

»Kommen wir denn nie an?«

Satiriker Osman Engin im Elsbach-Haus

■ Von Gerd Büntzly

Herford (HK). Auf großes Interesse ist die Lesung des in der Türkei geborenen Satirikers Osman Engin im Elsbach Haus gestoßen: Rund 70 Personen waren gekommen.

Engin las auf Einladung des Kuratoriums Erinnern, Forschen Gedenken und der Buchhandlung Auslese, die auch seine Bücher anbot, mit Titeln wie »Kanaken-Gandhi«, »Getürkte Weihnacht«, »Westöstliches Sofa« oder »Tote essen keinen Döner«. Sein neuestes Buch heißt »1001 Nachtschichten«. Engin hat eine regelmäßige Sendung im Radioprogramm von Funkhaus Europa, einige seiner Texte sind auch als Hörbücher erschienen.

In Herford stellte er einen Querschnitt aus seinem Schaffen vor. Die Texte, oft von irrsinniger Komik, sind meistens dem Leben abgelauscht, aber er habe nicht alles selbst erlebt, gibt Engin zu. »Biodeutsche« wie Türken bekommen gleichermaßen ihr Fett weg. Er selbst stilisiert sich als türkischer Macho, der es als völlig unter seiner Würde findet, einmal sonntags das Frühstück zu machen, seine Frau dagegen als

Megäre, die die Hosen an hat. Bei Frau Kotzmeier-Göbelsberg im Ausländeramt soll er zum Beweis seiner deutschen Sprachkenntnisse aus der Zeitung vorlesen; und welche Überschrift fällt prompt die gesamte erste Seite? »Wir sind Papst!« Mit Vorurteilen und ihren extremen Formen bei Neonazis beschäftigen sich besonders viele Texte. Aber die deutsche Sprache, die Engin auch heute noch ziemlich nuschelig spricht, macht Engin bis heute Kummer, besonders die Artikel: »Warum sind Wörter wie Weib oder Mädchen sächlich? Und manche Dinge haben gleich alle drei Artikel: es heißt der Wagen, die Karre, das Auto!« Ein Rentner in Bremen hinterfragte ihm gegenüber einmal das Wort Einwanderer: »Seit fünfzig Jahren nennt man uns Einwanderer. Ja, was ist denn, kommen wir denn nie an?«

Junge Leute, erzählt Engin, sehen die kulturellen Sorgen ihrer Eltern und Großeltern ganz gelassen. Erfunden oder wirklich: Eine gute Geschichte war die von der Hochzeit, die in Deutschland aus Rücksicht auf die Eltern der Braut ganz im katholischen Rahmen stattfindet, mit Taufe und neuem Namen des Bräutigams, in der Türkei aber, wegen der dortigen Großeltern, ganz islamisch, mit Konversion und neuem Namen der Braut.



Osman Engin bei seiner Lesung im Elsbach-Haus: Der Autor gewährte hier Einblick in sein Schaffen. Foto: Gerd Büntzly